

VI
15
151/3

Anlage 6

Ergänzende Unterlage zur Beschlussvorlage

Fortschreibung Nahverkehrsplan Köln

hier: Busnetz im Teilraum Rechtsrheinisch Nord (Ds.-Nr. 1180/2008)

**hier: Stellungnahme der Verwaltung zu den Beschlüssen der Bezirksvertretungen
Innenstadt (Anlage 4) und Kalk (Anlage 5)**

Die Beschlüsse der betroffenen Bezirksvertretungen Innenstadt, Kalk und Mülheim zur Beschlussvorlage Fortschreibung Nahverkehrsplan Köln; hier: Busnetz im Teilraum Rechtsrheinisch Nord liegen vor. Während die Bezirksvertretung Mülheim dem Verwaltungsvorschlag ohne Änderungen gefolgt ist, wurden in den beiden anderen Bezirksvertretungen Ergänzungen zum ursprünglichen Beschlussvorschlag vorgenommen. Diese werden im Folgenden von der Verwaltung in Abstimmung mit der KVB bewertet:

A) Bezirksvertretung Innenstadt**1. RufBus Germanenviertel**

Wie bereits in der Vorlage der Verwaltung dargelegt, wäre eine alternative Bedienungsform wie z.B. ein RufBus für das Germanenviertel – wenn man denn die dortige ÖPNV-Anbindung verbessern will – gegenüber der Verlängerung einer bestehenden Buslinie die geeignetere Variante, da die Verkehrsbedürfnisse der Anwohner, insbesondere der Senioren, so besser aufgenommen werden können. Ein RufBus würde analog zum Verkehrsangebot der RufBus-Linie 186 in Nippes etwa 20.000 € pro Jahr kosten. Da das vorgeschlagene Busnetz im Teilraum Rechtsrheinisch Nord ansonsten ergebnisneutral umgesetzt werden kann, müssten diese zusätzlichen Kosten in die Betrauungsregelung zwischen Stadt Köln und KVB aufgenommen werden.

Der Vorschlag, einen RufBus für die Dauer von zunächst zwei Jahren einzurichten und dann auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse über dessen Fortbestand zu entscheiden, kann aufgegriffen werden. Es stellt sich dabei jedoch die Frage, wie hier der Schwellenwert für die Beurteilung der Sinnhaftigkeit des RufBusses gesetzt werden soll. Die Verwaltung schlägt vor, dass bei einer dauerhaften Nutzungshäufigkeit von weniger als 25% der angebotenen Fahrten (10 Abfahrten pro Tag und Richtung sind gemäß Beschlussvorlage geprüft worden) der RufBus nach zwei Jahren wieder eingestellt werden sollte.

2. Verlängerung der Buslinie 150 zur Erschließung des Germanenviertels

Diese Möglichkeit wurde vor einigen Jahren auf Basis eines Beschlusses der Bezirksvertretung Innenstadt bereits umfassend geprüft und negativ bewertet. Gegen diese Variante sprechen die Kosten (es müsste ein zusätzlicher Bus zum Einsatz kommen), die Tatsache, dass auf der Alemannenstraße Stellplätze entfallen müssten, sowie die von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewünschten Fahrtrelationen (v.a. Einkauf auf der Deutzer Freiheit), die von der Buslinie 150 nicht adäquat bedient werden könnten.

3. Ersetzen der Buslinie 150 durch eine verlängerte Buslinie 155

Die Buslinie 155 endet aus Stammheim kommend derzeit an der Verknüpfungshaltestelle Berliner Straße in Mülheim. Sie fährt tagsüber im 10'/20'-Takt. Die Buslinie 150 endet von Süden kommend am Thermalbad in Deutz. Sie verkehrt tagsüber durchgehend im 30'-Takt. Bei einem Ersatz der Linie 150 durch eine Verlängerung der Linie 155 bestehen daher grundsätzlich folgende Probleme:

- a) Entstehende Mehrkosten durch Befahrung des bisher nicht bedienten Abschnitts zwischen Berliner Straße und Thermalbad.
- b) Angleichung der Takte: Da der 10'/20'-Takt der Linie 155 nachfrageseitig erforderlich ist, müsste eine Taktausweitung im Bereich des heute von der Linie 150 bedienten Abschnitts auf tagsüber durchgehend 20' erfolgen.

Nach einer groben Kostenabschätzung würden durch die oben genannten Punkte Mehrkosten in Höhe von mindestens 350.000 € pro Jahr bei der KVB entstehen. Die Vorteile einer solchen Maßnahme sind für Verwaltung und KVB dagegen nicht erkennbar. Der Abschnitt zwischen Berliner Straße und Wiener Platz wird heute durch die Stadtbahnlinie 4 sowie die Buslinien 151, 152, 260 und 434 in absolut ausreichendem Maße bedient, so dass hier eine weitere Linie nicht erforderlich ist. Zwischen Wiener Platz und Thermalbad, wo die Nachfrage aufgrund der derzeitigen Bebauungsstruktur sehr gering ist, werden mit den Regionalbuslinien 250 und 260 ebenfalls ausreichende Kapazitäten angeboten. Falls eine Taktausweitung auf der Strecke der Linie 150 erforderlich wird (Stichwort Ansiedlung RTL), wird dies bedarfsgerecht und mit deutlich geringeren Mehrkosten im Verkehrsangebot der Linie 150 bewerkstelligt werden können.

Fazit: Verwaltung und KVB raten dringend davon ab, den Vorschlag umzusetzen.

B) Bezirksvertretung Kalk

1. Merheimer Gärten

Die derzeit diskutierte Lösung für eine verbesserte Anbindung der Merheimer Gärten sowie des Krankenhauses Merheim sieht eine Verschwenkung der Buslinie 157 über Ostmerheimer Straße, Auf dem Eichenbrett und Madausstraße zurück auf die Olpener Straße vor. Durch eine neue Haltestelle im Bereich der Einmündung Ostmerheimer Straße/Auf dem Eichenbrett könnte auch die Erreichbarkeit des Krankenhauses verbessert werden.

Eine Aufgabe von Haltestellen im Zuge der Linie 157 zur Kompensation des Mehraufwands ist nicht möglich, da keine der Haltestellen eine so geringe Nutzungsfrequenz aufweist, dass sie entbehrlich wäre, und ansonsten nicht wünschenswerte Erschließungslücken entstünden. Eine weitere Optimierung der Ampelschaltung an der Kreuzung Rösrather Straße/Frankfurter Straße wird geprüft, es ist jedoch unwahrscheinlich, dass hierdurch die Fahrzeitverlängerung kompensiert werden kann.

Eine Anschubfinanzierung für die entstehenden Mehrkosten ist Gegenstand der noch laufenden Verhandlungen zwischen KVB und Investor. Eine Realisierung zum Fahrplanwechsel

Dezember 2008 erscheint aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich. Die Verwaltung wird über neue Sachstände zeitnah berichten.

2. Bedienung der Dillenburger Straße durch die Buslinie 159

Auf die Vor- und Nachteile einer veränderten Führung der Buslinie 159 über die Dillenburger Straße wurde in der Beschlussvorlage bereits ausführlich eingegangen. Kurz zusammengefasst und um weitere Prüfungen auf Basis des Beschlusses der Bezirksvertretung Kalk ergänzt werden nachfolgend die wesentlichen Fakten nochmals dargelegt:

a) Fahrzeit:

Die Linie 159 benötigt heute auf der Kalker Hauptstraße fahrplanmäßig 3 Minuten für die Strecke zwischen den Haltestellen Kalk Post und Kalk Kapelle. Die Fahrzeit wird gemäß Fahrplanüberprüfungen der KVB nur bei jeder vierten Fahrt um mehr als eine Minute überschritten. Bei Führung über die Dillenburger Straße und Einrichtung dreier zusätzlicher Haltestellen erhöht sich die Fahrzeit um vier auf dann 7 Minuten. Beobachtungen vor Ort haben gezeigt, dass diese Fahrzeit in der nachmittäglichen HVZ aufgrund der Rückstauererscheinungen auf der Rolshover Straße und der Kapellenstraße nicht zu halten sein wird.

b) Kosten:

Für die verlängerte Fahrzeit müsste ein zusätzlicher Bus eingesetzt werden (Kosten bei der KVB: mehr als 200.000 € jährlich).

c) Einnahmen:

Bei optimistischer Schätzung können im Bereich der Dillenburger Straße zusätzliche Einnahmen in Höhe von rund 45.000 € pro Jahr erzielt werden, welche bei der Kalkulation im Beschlusstext der Bezirksvertretung Kalk auch zum Ansatz gebracht wurden. Nicht berücksichtigt wurden hingegen bisher die von der Verwaltung in der Vorlage angesprochenen Einnahmerückgänge bei bestehenden Fahrgästen aufgrund der Fahrzeitverlängerung. Die KVB hat die Fahrgastverluste im Rahmen einer modellhaften Berechnung im Verkehrsmodell nun konkretisiert: Danach müssen Fahrgastrückgänge von 1.000 bis 1.700 Fahrgästen pro Tag befürchtet werden. Nimmt man den unteren Wert als Ansatz für die Berechnung der Einnahmerückgänge, so ergeben sich Mindereinnahmen in Höhe von rund 200.000 € pro Jahr.

Die Bilanzierung der Kosten- und Einnahmeseite ergibt für die Führung der Buslinie 159 über die Dillenburger Straße somit selbst bei vorsichtiger Schätzung ein negatives Ergebnis in Höhe von über 350.000 € pro Jahr (≥ 200.000 € Betriebskosten, ≤ 45.000 € Einnahmengewinne, ≥ 200.000 € Einnahmenverluste).

d) Maßnahmen zur Beschleunigung des Fahrwegs über die Dillenburger Straße:

Auf der von der Bezirksvertretung Kalk beschlossenen Strecke befinden sich drei Lichtsignalanlagen (LSA):

- Kalker Hauptstr./Kapellenstr.
- Rolshover Str./Dillenburger Str.
- Kalker Hauptstr./Rolshover Str.

Eine gezielte Beschleunigung der Busse an diesen LSA ließe sich nur unter Einsatz des Rechnergestützten Betriebsleitsystems der KVB (RBL) realisieren. Leider weisen die Steuergeräte an diesen Lichtsignalanlagen keine Schnittstelle zum Anschluss der RBL-Komponenten auf. Nach Aussage der Signalbaufirma ließe sich diese nur mit erheblichem Entwicklungsaufwand herstellen. Dieser läge bei zwei Mannmonaten und einem Kostenvolumen von rund 10.000 €. Hinzu kämen für die Einrichtung der eigentlichen Beschleunigung weitere 15-20.000 € pro LSA.

Alternativ bestünde die Möglichkeit, die Zentraleinheit der Steuergeräte auszutauschen. Hierdurch wäre jedoch der derzeit vorhandene Betrieb dieser Anlagen über den Verkehrsrechner nicht mehr möglich, da mit Austausch der Zentraleinheit das Übertragungsprotokoll der LSA vom Verkehrsrechner (System aus dem Jahr 1991) nicht mehr interpretiert werden kann. Der weitere Betrieb dieser Anlagen ist jedoch dringend erforderlich. Daher

können an diesen Stellen die Busse derzeit nicht über RBL beschleunigt werden.

Das für die Befahrung des Linienwegs über die Dillenburger Straße zwingend erforderliche Vorsignal an der Kreuzung Kalker Hauptstraße/Kapellenstraße ließe sich grundsätzlich einrichten. Durch einen Grünendeverstärker zum Hauptsignal kann der Zwischenraum für die Ausfahrt des Busses freigehalten werden. Über einen zusätzlichen Detektor in der Busbuchung kann die Anwesenheit eines Busses erkannt werden, so dass bei der Ausfahrt aus der Busbuchung der dahinter liegende Geradeausverkehr angehalten wird und das Linksabbiegersignal Grün zeigt. Die Kosten für die erforderlichen Änderungen an dieser LSA (Planung und Ausführung) betragen ca. 15.000 €.

3. Angebotsausweitung im Zuge der Linie 154 im Abendverkehr

Die KVB hat die Einrichtung eines RufBusses nach Betriebsende der Buslinie 154 (ca. 21 Uhr) kalkuliert. Bei einem 60-Minuten-Takt und drei Fahrten je Richtung ergäben sich unter der Annahme, dass der RufBus zu rund 80% genutzt wird (aufgrund der langen Linienwegs der Linie 154 ist davon auszugehen, dass irgendwo im Streckenverlauf immer eine gewisse Verkehrsnachfrage auftritt), jährliche Kosten in Höhe von ca. 65.000 € zuzüglich auftretender Dispositionskosten, da weitere RufBus-Angebote nicht mehr von der KVB-Leitstelle aufgefangen werden können. Möglichkeiten zur Kompensation dieser Mehrkosten durch Angebotsreduzierungen auf der Linie 154 sehen Verwaltung und KVB nicht, da ein RufBus-System in den frühen Morgenstunden eher ungeeignet ist und die Nachfrage dies auch nicht nahelegen würde. Da die Nachfrage zwischen den von der Linie 154 bedienten Stadtteilen im Freizeitverkehr nach 21 Uhr gering ist, halten Verwaltung und KVB das Nutzen-Kosten-Verhältnis dieser Maßnahme für ungünstig.

4. Information über die Umstellung von der Linie 158 auf das RufBus-System

Die KVB wird rechtzeitig Informationen über das neue RufBus-Angebot in den Fahrplanbüchern, im Internet, an den Haltestellen etc. zur Verfügung stellen.

5. Behindertengerechte Ausrüstung der Haltestelle Vingst

Eine Beschlussvorlage über die „Prioritäten bei Bahnsteiganhebungen und Aufzugsnachschrägungen im Kölner Stadtbahnnetz“ ist für die Sitzung des Verkehrsausschusses am 02.06.2008 geplant.